

Kongress 2014

Horizonte der Islamischen Theologie

Abstract – Sektion 4, Panel 4

Referent *Samy Charchira*
Thema *Islamische Wohlfahrt in der Einwanderungsgesellschaft: Zur aktuellen Debatte über einen islamischen Wohlfahrtsverband*

Sechs Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege gibt es bereits in Deutschland. Sie organisieren die Mehrheit sozialer Dienstleistungen unserer Gesellschaft - auch für die geschätzten 4 Millionen Muslime in Deutschland.

Nun ist eine Diskussion über einen weiteren Spitzenverband entfacht – eine Diskussion über einen muslimischen Wohlfahrtsverband. Damit würde sich ein gesellschaftlicher Paradigmenwechsel vollziehen. Denn Muslime sind sich sicher: Ein solcher Verband wäre nicht nur äquivalent zu den christlichen und den jüdischen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrt, sondern auch ein zentraler Träger für professionelle soziale Dienstleistungen von Muslimen für die Allgemeinheit.

Bundesminister de Maizièresieht es ähnlich. Muslime in Deutschland sollen u. a. Pflege und Kinderbetreuung genießen können, die auf ihre religiösen Bedürfnisse Rücksicht nimmt. Dieser Vorstoß korrespondiert ebenfalls mit der Logik des staatlichen Verhältnisses zur – in Europa einzigartigen - deutschen Wohlfahrtspflege und seiner Gebote der Neutralität und Subsidiarität. Der Bundesstaat ist zur Gleichbehandlung der Religionen verpflichtet und kann sich einen islamischen Wohlfahrtsverband ohne weiteres vorstellen.

Doch ist die Gründung eines islamischen Verbandes „sinnvoll und praktikabel“? Was genau für ein islamischer Verband soll es sein? Welchen Zweck soll er erfüllen? Und ist angesichts der Vielfalt muslimischen Lebens in Deutschland ein einzelner Verband überhaupt ausreichend?

Eins steht fest: Kommt es zu einer Verbandsgründung, dann steht dieser vor einer Reihe von nicht unerheblichen Herausforderungen und Fragestellungen.